

Museen und Gedenkstätten
zur Erinnerung an die Opfer der
kommunistischen Diktaturen

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

Wende Museum

Culver City. Das sogenannte Wende Museum wurde im Sommer 2002 eröffnet. Initiator ist der Kulturhistoriker und Direktor der Einrichtung Justinian Jampol. Das Haus versteht sich als Forschungsarchiv sowie als Kunst- und Bildungseinrichtung. Die Sammlung des Museums – die weltweit größte dieser Art – beherbergt über 100 000 Relikte aus der Zeit des Kalten Krieges, welche die Alltagskultur und politischen Entwicklungen in der DDR, Osteuropa und der Sowjetunion anschaulich darstellen. Zu den vorrangigen Zielen des Museums gehört es, die Objekte zu erhalten, ein größeres Verständnis für die damaligen Herausforderungen und die Zusammenhänge von Kunst, Kultur und Geschichte in dieser Zeitperiode zu vermitteln sowie ihre Auswirkungen auf die Gegenwart zu erforschen. Seit 2016 befindet sich die Einrichtung im ehemaligen Zeughaus der US-amerikanischen Nationalgarde.

Kuratorisch aufgearbeitet und präsentiert werden kann nur ein Teil der Kollektion. Nach vorheriger Anmeldung beim Museumsarchiv können jedoch alle Exponate vor Ort besichtigt bzw. für Bildungs- und Forschungszwecke öf-

fentlich eingesehen und verwendet werden. Ein Teil der Objekte kann über eine Onlinegalerie auf der Internetpräsenz der Einrichtung abgerufen werden. Die Bestände des Wende Museums umfassen neben verschiedensten Konsumgütern zahlreiche Originalkunstwerke – Zeichnungen, Fotografien, Grafiken, Skulpturen und Gemälde – oder Reproduktionen davon. Das umfangreiche Archiv,



► Originalsegmente der Berliner Mauer vor dem alten Standort des Wende Museums

das unter anderem den persönlichen Nachlass Erich Honeckers aus seiner Haftzeit in der Berliner Justizvollzugsanstalt Moabit im Jahr 1992 verwaltet, beherbergt rund 3 500 Ton- und Filmaufnahmen. Eine umfassende Sammlung an zeitgenössischen Möbeln, sozialistischer Volkskunst, Flaggen und Bannern sowie diversen Designobjekten ergänzt die Bestände. Das bisher aufwendigste und größte Projekt des Museums ist die zum 20. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer 2009 konzipierte Ausstellung »Facing the Wall: Living with the Berlin Wall«. Sie zeichnet die persönlichen Geschichten von vier mit dem Museum verbundenen Menschen nach: Dem Westberliner Mauerkünstler Thierry Noir, dem ehemaligen ostdeutschen Grenzsoldaten Peter Bochmann, dem Westberliner »Mauerspecht« Alwin Nachtweh sowie dem ehemaligen Offizier des Wachregiments »Feliks Dzierzynski« Hagen Koch, der im August 1961 mit weißer Farbe den Verlauf der Berliner Mauer am Grenzübergang

Checkpoint Charlie anbrachte und noch im selben Jahr kartografierte. Durch diese kontrastierenden biografischen Zeitzeugenberichte wollen die Ausstellungsgestalter den Besuchern einen individuellen Zugriff auf die Geschichte der Teilung Deutschlands und Europas sowie die Realitäten des Kalten Krieges ermöglichen. Im Rahmen der Festveranstaltungen zur Ausstellung installierte das Museum im November 2009 weitere zehn von bekannten Mauerkünstlern wie Thierry Noir und Kent Twitchell sowie lokalen Künstlern gestaltete Originalsegmente der Berliner Mauer am Wilshire Boulevard in Los Angeles. Zu den Highlights der letzten Jahre zählen auch »Deconstructing Perestroika« – eine Zusammenstellung handgezeichneter Plakatdesigns, die in Reaktion auf die vom Staats- und Parteichef der Sowjetunion Michail Gorbatschow eingeleiteten Transformationsprozesse der Glasnost und Perestroika entstanden – sowie die Ausstellungen »Competing Utopias«, »Communi-





Blick in die Archivbestände des Museums

nism for Dinner« und »Face to Face«. All diese Projekte setzten sich mit einem breiten Themenspektrum auseinander und sollten die Besucher zum Nachdenken über Parallelen zwischen den antagonistischen Machtblöcken des Kalten Krieges anregen. Die Ausstellungen verweisen nicht zuletzt auf die Diskrepanzen zwischen den ideologisch aufgeladenen Heilsversprechen der kommunistischen Regime und den Alltagsrealitäten.

Auf seiner Internetpräsenz bietet das Museum die Möglichkeit, alle Ausstellungsmaterialien – Kunstgegenstände, Artefakte, Dokumente, Filme und Zeitzeugenberichte – in einer digitalisierten Form einzusehen. Außerdem werden Lesungen, Seminare, Filmvorführungen und Vorträge organisiert und online Materialien zu den Themen Mauerbau, Nachkriegseuropa und Kalter Krieg für den Schulunterricht zur Verfügung gestellt. Das Zeitzeugenarchiv des Museums besitzt außerdem zahlreiche audiovisuelle Dateien und Interviews mit Bürgern aus den Staaten Osteuropas und der Sowjetunion sowie Hinterlassenschaften politischer Gefangener und Opfer staatlicher Repressionen aus Albanien.

Standort: Culver City, 10808 Culver Boulevard

Internet: www.wendemuseum.org

Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de
buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Fachlektorat
Maria Matschuk

Lektorat
Sina Volk, Sandstein Verlag

Satz und Reprografie
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

Gestaltung
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

Druck und Verarbeitung
FINIDR, s. r. o.
Český Těšín

Titelmotiv
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.sandstein-verlag.de
ISBN 978-3-95498-390-2